

Betreff: Jesaja / 8: Eine furchtbare Zeit!

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 16.01.2015 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 16. Januar 2015

Liebe Himmelsfreunde,

haben Sie unseren heutigen Jesaja-Text je in einer Predigt gehört? Also ich nicht, obwohl er sich meiner Meinung nach sehr auf unsere Zeit bezieht. Ich erkenne darin Hinweise auf die Siedlungspolitik Israels, die heutige Spaßgesellschaft, die Pläne von bestimmten Zionisten, die Freimaurer und sogar, wenn man es erkennen will, die Chemtrails! Ich glaube, unsere Gesellschaft braucht bald eine deutliche Warnung, und ich bete, dass viele Menschen guten Willens sie annehmen werden.

JESAJA

=====

Sechs Weherufe über das trotzige Israel

Weh euch, die ihr Haus an Haus reiht
und Feld an Feld fügt,
bis kein Platz mehr da ist
und ihr allein im Land ansässig seid.
Meine Ohren hören das Wort des Herrn der Heere:
Wahrhaftig, alle eure Häuser sollen veröden.
So groß und schön sie auch sind:
Sie sollen unbewohnt sein.
Ein Weinberg von zehn Morgen bringt nur ein Bat Wein,
ein Hómer Saatgut bringt nur ein Efa Korn.

Weh euch, die ihr schon früh am Morgen
hinter dem Bier her seid
und sitzen bleibt bis spät in die Nacht,
wenn euch der Wein erhitzt.
Bei ihren Gelagen spielt man Zither und Harfe,
Pauken und Flöten;
aber was der Herr tut, beachten sie nicht,
was seine Hände vollbringen, sehen sie nicht.

Darum muss mein Volk in die Verbannung;
denn es hat keine Erkenntnis.
Seine Reichen sterben vor Hunger,
die Masse der Armen verschmachtet vor Durst.
Darum sperrt die Unterwelt ihren Rachen auf,
maßlos weit reißt sie ihr Maul auf,
sodass des Volkes Pracht und Reichtum hinabfährt,
der ganze lärmende, johlende Haufen.

Die Menschen müssen sich ducken,
jeder Mann muss sich beugen,

die stolzen Augen werden sich senken.
Doch der Herr der Heere ist erhaben,
wenn er Gericht hält,
durch seine Gerechtigkeit
erweist der heilige Gott sich als heilig.
Dann grasen dort Lämmer wie auf der Weide,
in den Ruinen weiden fette Schafe.

Weh euch, die ihr die Strafe wie mit Ochsenstricken herbeizieht
und die Sünde wie mit Wagenseilen.
Ihr sagt: Was er tun will, das tue er schnell;
er soll sich beeilen, damit wir es sehen;
was der Heilige Israels plant, treffe bald ein;
wir wollen es wissen.

Weh denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen,
die die Finsternis zum Licht und das Licht zur Finsternis machen,
die das Bittere süß und das Süße bitter machen.
Weh denen, die in ihren eigenen Augen weise sind
und sich selbst für klug halten.

Weh denen, die Helden sind,
wenn es gilt, Wein zu trinken,
und tapfer, wenn es gilt, starke Getränke zu brauen,
die den Schuldigen für Bestechungsgeld freisprechen
und dem Gerechten sein Recht vorenthalten.

Darum: Wie des Feuers Zunge die Stoppeln frisst
und wie das Heu in der Flamme zusammensinkt,
so soll ihre Wurzel verfaulen
und ihre Blüte wie Staub aufgewirbelt werden.
Denn sie haben die Weisung des Herrn der Heere von sich gewiesen
und über das Wort des Heiligen Israels gelästert.

Die Ankündigung der assyrischen Invasion

Darum entbrennt der Zorn des Herrn gegen sein Volk;
er streckt seine Hand aus gegen das Volk und schlägt zu.
Da erzittern die Berge
und die Leichen liegen auf den Gassen wie Abfall.
Doch bei all dem lässt sein Zorn nicht nach,
seine Hand bleibt ausgestreckt.
Er stellt ein Feldzeichen auf
für ein Volk in der Ferne,
er pfeift es herbei vom Ende der Erde
und schon kommen sie eilig heran.

Kein Müder ist unter ihnen, keiner, der stolpert,
keiner, der einnickt und schläft.
Bei keinem löst sich der Gürtel von den Hüften,
noch reißt ein Schuhriemen ab.
Ihre Pfeile sind scharf,
alle ihre Bogen gespannt.
Die Hufe ihrer Pferde sind hart wie Kiesel,
die Räder sausen dahin wie der Sturm.
Es ist ein Lärm wie das Brüllen des Löwen,
wie wenn ein Junglöwe brüllt.

Er knurrt und packt seine Beute,
er schleppt sie fort
und niemand reißt sie ihm weg.

Und es dröhnt über ihnen an jenem Tag
wie das Brausen des Meeres.
Wohin man blickt auf der Erde:
nur Finsternis voller Angst;
das Licht ist durch Wolken verdunkelt.

Jesaja 5,8-30

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
